

Info Oktober-Dezember 2025



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Zweckverbandes Natura III-Theel,

die letzte Infopost des Jahres behandelt folgende Themen:

- Der zweite offizielle Monitoringbericht für unser Beweidungsprojekt in Eppelborn stand an. Es konnten Daten aus fünf Jahren miteinander verglichen werden, die durchweg positive Entwicklungen aufzeigen.
- Weitere erwähnenswerte Artfunde werden zusammengefasst.
- Die letzten Pflege- und Unterhaltungsarbeiten im Verbandsgebiet wurden von beauftragten Firmen ausgeführt sowie weitere kleinere Arbeiten durch Herrn Zimmer erledigt.
- Zudem werden wieder weitere Kurzmitteilungen am Ende des News-Letters zusammengefasst.

Frohe Festtage und ein guter Rutsch ins neue Jahr 2026!

Impressum: Sämtliche Texte der News-Letter seit Beginn der Reihe im Jahr 2020 (<https://www.natura-ill-theel.de/newsletter/>) wurden und werden von Dr. Norman Wagner geschrieben; bis auf gekennzeichnete Fotos sind auch alle Abbildungen von N. Wagner. Bei Rückfragen norman.wagner@natura-ill-theel.de, Anschrift siehe S. 1

Titelfotos: Unbekannt, aber häufig. Diese beiden Gesellen sind bei uns im Spätherbst oft anzutreffen: die beiden sehr spät fliegenden Nachtfalter-Arten Kleiner Frostspanner (*Operophtera brumata*, Foto oben, Flügelspannweite bis 25 Millimeter) und Großer Frostspanner (*Erannis defoliaria*, Foto unten, Flügelspannweite bis 46 Millimeter). Beide Nachtfalter gehören der Familie der Spanner an und bewohnen baumreiches Offenland sowie Waldgebiete. Ihre Raupen leben an den unterschiedlichsten Laubbäumen. Die Falter schlüpfen im Herbst, oft erst nach dem ersten Frost, woher der Name herrührt. Sie überwintern als Eier, die Larven schlüpfen dann im zeitigen Frühjahr (Fotos N. Wagner, Berschweiler, 14.11.25 bzw. Erfweiler-Ehlingen, 10.11.25).

1. Offizieller Monitoringbericht zur Gallowaybeweidung der ILL-Aue Eppelborn

Drei Jahre nach dem ersten Monitoringbericht zur Vegetationsentwicklung durch die Beweidung mit Galloway-Rindern, insbesondere in Teilen des Uferrandstreifens, war ein zweiter offizieller Bericht gemäß Bescheid des Umweltministeriums fällig. Dieser wurde fristgerecht verfasst und beinhaltet nicht nur Erfassungen aus diesem Jahr. Wie erwähnt wurde seit 2021 jedes Jahr die Vegetation Ende April kartiert. Somit können Daten aus fünf Jahren verglichen werden, welche ein durchweg positives Bild zeichnen.

Dieser und weitere Berichte stehen auf unserer Internetseite zum Herunterladen bereit [Zweckverband Natura III-Theel: Downloads](#).



Blick auf den wiederangeschlossenen Altarm in der Weidefläche mit hohem Totholzanteil.

Zusammenfassend ist seit Start der Beweidung 2021 keine geschützte Vegetationsform auf der Weidefläche verschwunden, im Gegenteil, durch das Zurückdrängen von Dominanzbeständen von Neophyten und Störzeigern konnten

diese sich teils sogar vergrößern. Durch ihr selektives Fressverhalten können Galloway-Rinder die heterogene Entwicklung des Feuchtgrünlands positiv beeinflussen, sodass unterschiedliche Vegetationsformen nebeneinander vorkommen (z.B. Mosaik von Hochstaudenfluren, Rohrglanzgrasröhricht und Nasswiese).



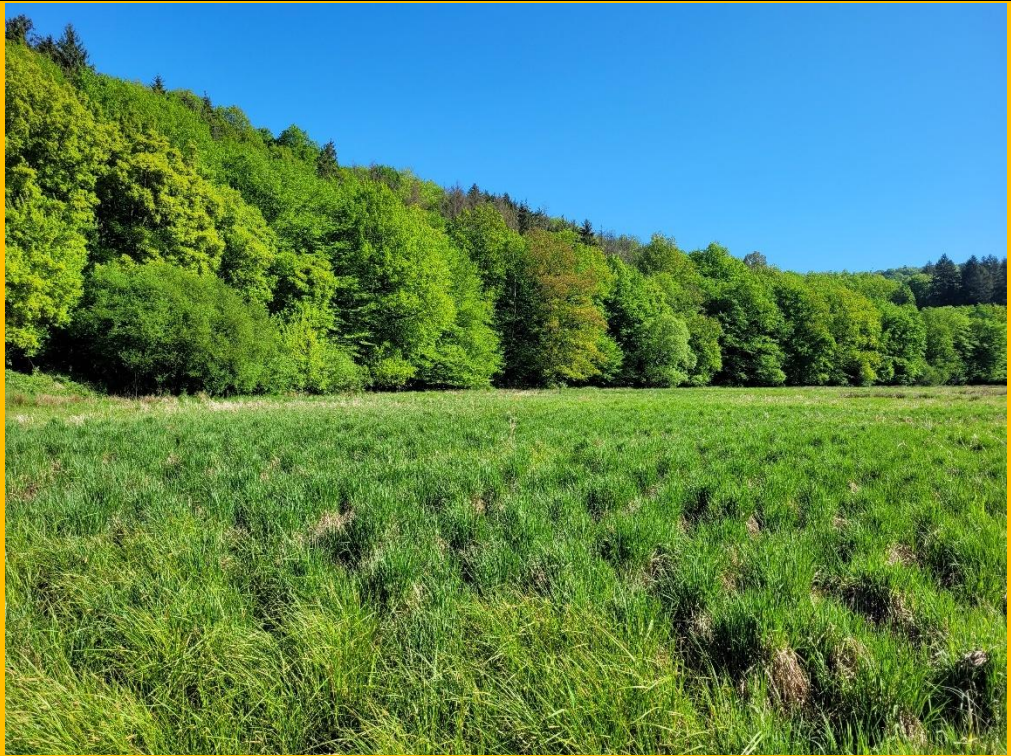
Blick auf die ehemalige Mähwiese hinter dem Wohngebiet Fröschengarten im Arpil 2025.



Auch die ehemaligen Brachflächen hinter dem Wohngebiet Fröschengarten sind durch die inzwischen seit 2021 durchgeführte halbjährige Beweidung heterogen strukturiert und vor weiterer Verbuschung bewahrt.

Die ehemalige Mähwiese und m.E. auch die ehemaligen Brachen könnten sogar als LRT 6510 klassifiziert werden, auch oder gerade nach nunmehr fünf Jahren Extensivbeweidung. Im vorliegenden Falle hat sich die ehemalige Mähwiese nicht verschlechtert, bzgl. des Artenspektrums sogar eher verbessert, obgleich Beweidungszeiger nach inzwischen fünf Jahren halbjähriger Beweidung nachzuweisen sind, jedoch in geringem Flächenanteil.

Die Artenzahlen (gesamt als auch jeweils wertgebend) auf der Weide haben sich nach dem zweiten Beweidungsjahr teils erhöht oder aber sind über die Jahre relativ konstant geblieben. Die flächigen Anteile der Vegetationsformen auf der Weidefläche zeigen leichte Zugewinne der geschützten (Ziel-)Vegetation (z.B. Mosaik aus Hochstaudenflur und Rohrglanzgrasröhricht), aber v.a. flächige Zurückdrängung von Dominanzbeständen an Neophyten.



Blick auf das großflächige Seggenried in der östlichen Weidefläche im April 2025.

Eine Portionierung der Weidefläche scheint genauso wenig notwendig wie eine Erhöhung oder Reduzierung des Viehbesatzes. Selbst in den nassen Jahren 2021 und 2024 hielten die Galloway-Rinder letztlich das gesamte Gebiet offen, ohne z.B. das Großseggenried zu beeinflussen. Relevant ist es, bis in den Herbst hinein zu beweiden, damit auch weniger „schmackhafte“ Pflanzen, v.a. im östlichen Weidebereich heruntergefressen werden.



In der östlichen Weidefläche kommen viele Kleingewässer vor, die bei Hochwasser miteinander verbunden sind, im Sommer dann nach und nach austrocknen. Hier wurden Berg-, Faden- und vereinzelt auch Teichmolch nachgewiesen, zudem große Bestände von Gras- und Grünfröschen. Auch für Libellen u.a. aquatische Insekten ist dieser Kleingewässerkomplex von Bedeutung.



Kleinere Sandbänke in der östlichen Weidefläche wurden von den Winterhochwässern geschaffen und bieten z.B. für spezielle Laufkäfer und Spinnen hervorragende Habitate.

2. Weitere erwähnenswerte Artfunde im Verbandsgebiet

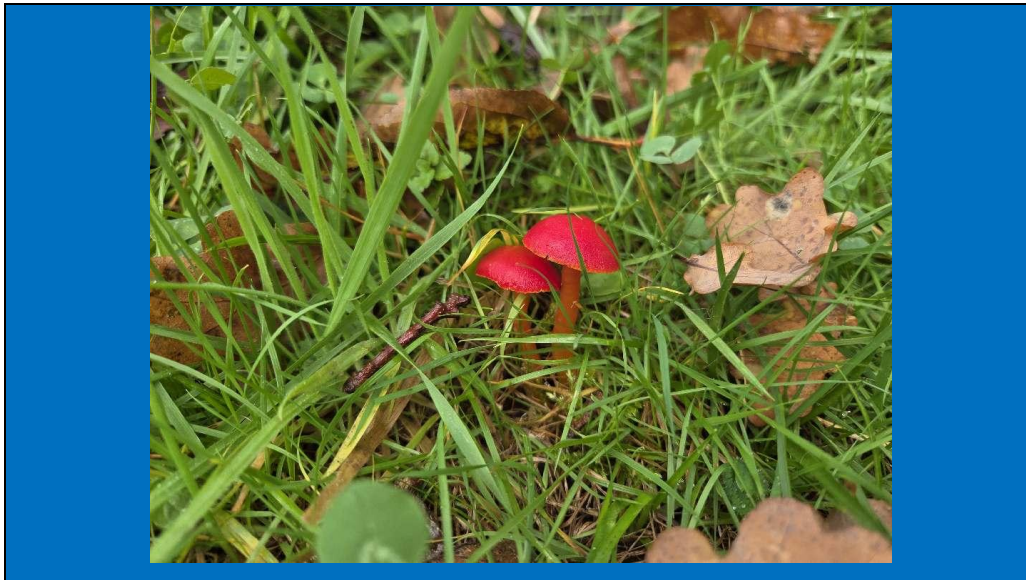
Es wurden im Herbst noch wenige seltene Rote-Liste- und/oder geschützte Arten im Verbandsgebiet gefunden. Diese waren allesamt Zufallsfunde:

Avifauna:

- Am **Biberstau bei Alsweiler Eisvogel und Gebirgsstelze**.
- Die ersten **Erlenzeisige** wurden am **Schullandheim Berschweiler** und in der **III-Aue Eppelborn** als Wintergäste nachgewiesen. Ebenfalls konnten dort im Herbst **Mittelspechte** erfasst werden.
- Über ein Video einer unserer Wildtierkameras konnte im Wald an der **III-Aue Eppelborn** ein **Waldkauzmännchen** nachgewiesen werden, welches dort im Herbst balzte und sein Revier abgrenzte.

Pilze:

- Am **Schullandheim Berschweiler** zeigte der **Kirschrote Saftling** seine wunderschönen Fruchtkörper auf der Streuobst- und der Hangwiese.





Der Kirschrote Saftling (*Hygrocybe coccinea*) ist eine Art der Roten Liste des Saarlandes (Kategorie 3). Er kommt nur in magerem, ungedüngten Grünland vor, z.B. am Schullandheim Berschweiler. Der im Anfang November noch blühende Feld-Thymian (*Thymus pulegioides*) ist ebenfalls ein Magerkeitszeiger.



Auszug aus der aktuellen Biotopkartierung des Landes rund um das Schullandheim Berschweiler. Die Fundorte der Kirschroten Saftlinge sind die Streuobstwiese (nur grün schraffiert) und die Hangwiese direkt am Schullandheim. Diese stellt aufgrund ihres Artenreichtums sogar ein gesetzlich geschütztes Biotop dar. Diese beiden Grünlandflächen haben sich ausschließlich durch die von uns einmal im Jahr durchgeführte extensive Mahd mit Abtrag des Schnitts so hervorragend entwickelt!

Weitere FFH-Lebensraumtypen (6510), welche entscheidend für unser Natura 2000-Gebiet sind, finden sich südwestlich und westlich des Schullandheims in Mähwiesen im Schutzgebiet. Diese sind größtenteils in unserem Eigentum. Unser Pächter mäht auch diese nur ein- bis maximal zweischürig und frühestens ab dem 15.6.; noch wichtiger, diese Flächen sind seit beinahe zwei Jahrzehnten ungedüngt!

Die nur rot schraffierten Flächen zeigen zudem das gesetzlich geschützte Biotop am Meulwiesbach an, welcher von einem Ufergehölz umgeben ist. Verbrachte Wiesen haben sich über die Jahre zudem zu einer schönen Mädesüß-Hochstaudenflur entwickelt.

Invasive Arten:

Auch an den Schutzgebietsgrenzen machen invasive Arten leider nicht Halt. Neben den heimischen erwähnenswerten Arten wurden seit Oktober auch folgende Neobiota erfasst:

- **In der Ill-Aue Eppelborn** wurden einzelne **Nilgänse** gesichtet. Neben den dort seit Längerem bekannten Nutrias, dem Riesen-Bärenklau, Japanischen Staudenknöterich und dem Indischen Springkraut leider die nächste Art, die nach entsprechender EU-VO Art. 19 in Deutschland als invasiv gilt. Zudem kommen hier an weiteren nicht-heimischen Arten Kanadagänse und in der Flora die Gewöhnliche Nachtviole, Topinambur und die Kanadische Goldrute vor.
- Jaqueline Sohn beobachtete im Oktober einen **Signalkrebs in der Ill im Bereich der Burg Kerpen** und konnte ein Foto anfertigen. Diese ursprünglich aus Nordamerika stammende Flusskrebbsart wurde bei uns nach dem Zweiten Weltkrieg durch Angler ausgesetzt um die zurückgehenden Bestände der heimischen Flusskrebse auszugleichen. Sie gilt nach EU-VO Art. 19 in der EU als invasiv. Warum? Weil dieser und andere nordamerikanische Flusskrebbsarten Träger der Krebspest sind, einer Pilzerkrankung durch den Erreger *Aphanomyces astaci*, welche die „Nordamerikaner“ zumeist überleben bzw. zumindest in Teilen resistent sind. Damit sind sie Überträger und Reservoirs der Krankheit. Bei den einheimischen Arten verläuft eine Infektion tödlich, sodass die Ausbreitung der invasiven Flusskrebse in ein Gewässersystem oftmals gleichbedeutend mit der Ausrottung der heimischen Flusskrebbsbestände ist. So haben diese Aussetzungen nicht-heimischer Arten wie so oft einen verheerenden Schaden an der heimischen Natur angerichtet!
Weitere Infos zu den heimischen Flusskrebsen und der Krebspest finden sich hier [Schutzlos trotz Panzer - Rote-Liste-Zentrum](#).



Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*) in der Ill in Illingen. Diese eingeschleppte Flusskrebsart ist gut an den namensgebenden weißen „Signalflecken“ an den Gelenken des Scherenfingers zu erkennen.



Bereits im Oktober 2024 konnte ein juveniler Kamberkrebs (*Faxonius limosus*) im Alsbach bei Alsweiler nachgewiesen werden. Für diese nordamerikanische Flusskrebsart gilt das Gleiche wie für den Signalkrebs; auch sie ist Überträger der Krebspest.



Letztmalig im Jahr 2021 konnte ein einheimischer Edelkrebs (*Astacus astacus*) im Bruchelsbach nachgewiesen werden. Es ist jedoch zu befürchten, dass inzwischen über Kamber- und/oder Signalkrebse auch dieser Zufluss in den Alsbach durch die Krebspest betroffen ist. 2011 wurden auch noch im Alsbach bei Berschweiler Edelkrebse erfasst, bei unseren Elektrofischungen 2024/2025 konnten jedoch keinerlei Hinweise auf einen Fortbestand erlangt werden. Eine spezielle Erfassung in ausgewählten Gewässerstrecken (v.a. isolierte Waldbäche) ist anzustreben.

3. Pflegeeinsätze, Verkehrssicherungspflicht und Gewässerunterhaltung

Folgende Arbeiten wurden inzwischen seit Anfang Oktober zusätzlich zu den bisher in der Infopost aufgelisteten durchgeführt:



In Dirmingen wurden im Oktober mehrere Amphibiengewässer freigestellt.

Hier kommen Grasfrösche, Erdkröten, Berg-, Faden- und Teichmolche vor, historisch auch Kammolche, welche die Gewässer aber nur wiederbesiedeln werden, wenn sie offen und besonnt bleiben. Zudem wurden einzelne Feuersalamanderlarven hier nachgewiesen.

Zudem wurden Rückschnitte (Lichtraumprofil) und Begutachtungen zur Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht durch eine Baumgutachterfirma durchgeführt:

- entlang des Fußweges Ill-Aue Eppelborn (Bahnlinie).

Hier mussten mehrere Bäume, welche auch von der DB angemahnt wurden gefällt werden.

- Zufahrt Fischerhütte Eppelborn,

- Infoweg Wemmetsweiler,
- an der Bahnlinie Dirmingen,
- Wirtschaftsweg Engster Eck (Rohrbach),
- sowie Biber- und Storcheweg.

An letzterem mussten mehrere Bäume mit starken Schrägstand gefällt werden.

Kleinere Arbeiten wurden zudem von Gerhard Zimmer eigenständig durchgeführt. Er weist die Firmen im Gelände ein und nimmt deren Arbeiten ab.

- Eigenständig wurden nochmals die Parzellen an Straßen und Fußwegen in Illingen, Hirzweiler und Welschbach freigemulcht, zudem nochmals der Biber- und Storcheweg.
- Die Grenzen / Zäune von Privatgärten innerorts Dirmingen wurden freigemäht.
- In Alsweiler stürzte eine Fichte auf einen Gartenzaun, welche kleingeschnitten wurde, zudem der Zaun teilweise ersetzt.
- Der Totholzrechen in Gresaubach wurde gereinigt.
- Es wurde mit der Nistkastenreinigung begonnen.
- Für den Naturschutzbeauftragten von Thalexweiler, Volker Scheid, wurden von Herrn Zimmer ca. 200 Weidenstecklinge geschnitten und in einem mit Wasser gefüllten Mörtelkübel zu ihm transportiert. Der ASV Thalexweiler und die NABU-OG wollen mit uns im Winterhalbjahr eine Strecke der Theel neu bepflanzen. Wir werden berichten!



Am Schullandheim wurde ein weiteres, großes Felssteichbecken eingebaut, welches im kommenden Jahr als weiteres Laichgewässer für die Gelbbauchunke dienen wird. Dieses wurde uns dankenswerterweise vom NABU Saar gespendet!

5. Weitere Meldungen

Schafbeweidung Seifenwies

In diesem Jahr war es endlich soweit: seit 2021, als unser damaliger Schäfer die Zusammenarbeit mit uns auflöste, da er eine bessere Fläche gefunden hatte, wurde die Seifenwies bei Hüttigweiler nicht mehr bewirtschaftet. Lediglich im Winter 2024 haben wir diese artenreiche Nasswiese einmalig mulchen lassen müssen, da sich sonst kein Bewirtschafter fand. Die Fläche war im Sommer nochmals hoch aufgewachsen, unser neuer Schäfer hatte diese dann mit Skudden ca. 3 Monate lang beweidet. Diese haben sie gut heruntergefressen und im kommenden Jahr werden wir diese spätsommerliche Beweidung wiederholen.

Wir haben die Zufahrt zweimal freistellen lassen und auch die Zauntrasse; zudem haben wir dem Schäfer ein Weidezelt angeschafft, damit die Tiere einen schattigen Unterstand haben.



Die Seifenwies bei Hüttigweiler kurz vor der Beweidung im Juli 2025 (Foto oben) und nach der Beweidung im November 2025 (Foto unten). Die Skudden haben ganze Arbeit geleistet und die Weidefläche in gut heruntergefressen.

Liegenschaften und Pachtverträge

Grundbesitz ist die beste, oftmals die einzige Möglichkeit, Naturschutzmaßnahmen umzusetzen. Unser Zweckverband hat im Rahmen des damaligen Naturschutzgroßprojektes über 400 Hektar Land mit Förderung von Bund und Land in den Gemeinden Eppelborn, Illingen, Marpingen, Merchweiler und Tholey erworben. Die Flächen liegen zwar im Naturschutzgebiet, sodass dessen Rechtsverordnung gilt; z.B. ist auf sämtlichen Parzellen innerhalb des Schutzgebietes, ob öffentlich oder privat, die Ackernutzung und die Anlage baulicher Anlagen untersagt, was v.a. auch der Freihaltung der Auen (natürlicher Hochwasserschutz) und der Verringerung der Nährstoffbelastung der Gewässer dient. Extensive Grünlandnutzung der Auenwiesen ist erlaubt, jedoch ist der früheste Schnitt erst ab dem 15.6. möglich und die Wiesen dürfen nicht mit etwa Gülle gedüngt werden. Dies schützt wiederum die Gewässer und erhält artenreiche Blühwiesen, welche auf Magerkeit angewiesen sind.

Seit Abschluss des Naturschutzgroßprojektes vor zwei Jahrzehnten kaufen wir jährlich kleine Parzellen hinzu, welche uns angeboten werden. Zudem werden wir von den Kommunen bei jedem Verkauf einer Parzelle im Schutzgebiet angefragt, ob die Kommune ihr Vorkaufsrecht ausüben soll, welches ihr laut Saarländischem Naturschutzgesetz hier zusteht (was in den allermeisten Fällen nicht geschieht; wir lassen den neuen Eigentümern dann meist eine Kopie der Rechtsverordnung über das Naturschutzgebiet zukommen und informieren über die Auflagen und auch wenn nötig Besonderheiten der Flächen, wie Orchideenvorkommen, auch bei Geländeterminen).

Dieses Jahr kam aber fast kein neues Land in unseren Bestand hinzu, lediglich eine 1.110 m² große Fläche bei Welschbach (Grünland). Diese liegt in einem Schlag, in welchem sich bereits mehrere Parzellen in unserem Eigentum befanden und welche an einen lokalen Landwirt verpachtet sind, der diese extensiv zur Heugewinnung nutzt.

In den Pachtverträgen, welche unser Zweckverband aufsetzt, gehen die Auflagen über die Rechtsverordnung hinaus, es ist keinerlei Düngung erlaubt, wir schieben z.B. in Nasswiesen den ersten Schnitt auf den 1.7., Altgras- bzw. Blühstreifen müssen am Rand beim ersten Schnitt aus Gründen des Insektenschutzes stehen bleiben und eine Bewirtschaftung der Flächen mit jeglichem landwirtschaftlichen Gerät (z.B. Schleppen) ist von Mitte März bis Mitte Juni untersagt, um Insekten zu

schützen und Wiesenbrütern überhaupt die Gelegenheit zu geben, wieder in unser Verbandsgebiet zurückzukehren.

Dieses Jahr wurden folgende Änderungen in den Pachtverträgen vollzogen:

- Es wurden insgesamt ca. 10 Hektar Grünlandfläche zur extensiven Mähnutzung neu verpachtet! Es wurden hierzu neue Pachtverträge abgeschlossen.
- Es kam jedoch auch zu einer Vertragsauflösung von 7,9 Hektar am Bröttelhumes bei Marpingen. Dort wurde eine Beweidung mit Glandrindern aufgegeben. Unsere Flächen beinhalteten v.a. Hochstaudenflur und Ufergehölz am Gewässerrand, aber auch Grünland in schwer bewirtschaftbarer Hanglage. Die mit größeren Maschinen mähbaren Flächen, welche sich v.a. im Eigentum der Gemeinde Marpingen befinden, werden nun wieder extensiv gemäht, was z.B. für das dortige Vorkommen von *Dactylorhiza majalis* vorteilhaft sein kann. Für die seit diesem Jahr brachgefallenen Flächen müssen wir nun zeitnah einen Nachfolger finden; größere Teile sind jedoch Hochstaudenflur, Uferstrandstreifen und -gehölz und müssen nicht zwingend beweidet werden. Wir werden berichten!
- Zudem wurden in Merchweiler eineinhalb Hektar zwischen unseren Pächtern getauscht, sodass diese nun nicht mehr in Mähnutzung sind, sondern in das Ganzjahresbeweidungsprojekt mit dem Partner-Zweckverband LIK.Nord integriert wurden.

Gewässerschutzbeauftragter

Der Mittelabruf für 2025 ist erfolgt, sobald die Jahresrechnung und die Sachberichte von Herrn Kappenstein vorliegen, kann der Schlussverwendungsnachweis von uns für das MUKMAV erstellt werden.

Wie in der letzten Infopost bereits erwähnt wurde die Bestellung eines interkommunalen Gewässerschutzbeauftragten 2026-2028 öffentlich ausgeschrieben. Auf Grundlage des Wertungsberichtes des Büro ToSh konnten wir erneut einen Förderantrag beim MUKMAV stellen und in der vergangenen Verbandssitzung beschließen, dass die WVO nochmals beauftragt werden soll, sobald ein neuer Zuwendungsbescheid durch das MUKMAV vorliegt.

Wildtier-Monitoring

Zusammen mit der Naturwacht haben wir im Verbandsgebiet mehrere Wildtierkameras ausgebracht und ein Wildtiermonitoring gestartet, welches v.a. auch einen evtl. Fotonachweis des Fischotters erbringen soll. Bisher waren jedoch fast nur gewöhnliche Arten (wie Fuchs, Steinmarder, Wanderratte, Hauskatzen) auf den Kameras.

Sobald sich hier etwas Interessantes tut, werden wir berichten.



Bildnachweise

Foto S. 12: Jaqueline Sohn

Fotos S. 15, 17, 18 (unten): Gerhard Zimmer

Alle weiteren Fotos und Abbildungen: Norman Wagner

Die Bilder sind in geringer Auflösung gehalten, damit das PDF jeden Server erreichen kann.